

Medienwandel – Medienwechsel – Medienwissen

Veröffentlichungen des Nationalen Forschungsschwerpunkts
»Medienwandel – Medienwechsel – Medienwissen.
Historische Perspektiven«

Herausgegeben von CHRISTIAN KIENING und MARTINA STERCKEN

in Verbindung mit JÜRIG GLAUSER, MARTIN-DIETRICH GLESSGEN,
BARBARA NAUMANN, ANDREAS THIER UND MARGRIT TRÖHLER

Band 11

ECKART CONRAD LUTZ, MARTINA BACKES,
STEFAN MATTER (HG.)

Lesevorgänge

Prozesse des Erkennens in mittelalterlichen
Texten, Bildern und Handschriften

CHRONOS

Informationen zum Verlagsprogramm:
www.chronos-verlag.ch

Umschlagabbildung: Gottfried von St. Viktor, ›Fons Philosophiae‹, Autorbild. –
Paris, Bibl. Mazarine, ms. 1002, f. 144r. Foto: Bibl. Mazarine, Paris.
© 2010 Chronos Verlag, Zürich
ISBN 978-3-0340-0965-2

Vorwort

Das Colloquium, dessen Erträge hier veröffentlicht werden, führte vom 19. bis 22. September 2007 einen internationalen Kreis von Mediävistinnen und Mediävisten in Freiburg/Schweiz zusammen, die neben der deutschen Literatur des Mittelalters die lateinische und die französische sowie die Geschichte und die Kunstgeschichte vertraten. Sie waren bereit, knapp zwei Jahre nach der Einrichtung des Nationalen Forschungsschwerpunkts »Medienwandel – Medienwechsel – Medienwissen. Historische Perspektiven« der Universität Zürich im Rahmen seines Freiburger Teilprojekts »Texte und Bilder – Bildung und Gespräch. Mediale Bedingungen und funktionale Interferenzen« mit dessen Doktoranden, mit NFS-Partnern und mit Mitarbeitern des Freiburger Lehrstuhls das bis dahin Erarbeitete unter einer Fragestellung zu diskutieren, die alle Gegenstände verband.

Das Thema »Lesevorgänge. Prozesse des Erkennens in mittelalterlichen Texten, Bildern und Handschriften« lenkte die Aufmerksamkeit auf Strukturen und auf Modelle der Rezeption, die teils den Texten selbst eingeschrieben sind, teils deren Einrichtung und Ausstattung in den Handschriften bestimmen, und liess so angewandtes oder doch anwendungsrelevantes Medienwissen beschreibbar werden: ein Wissen der Produzenten um die Handhabung und die Wirksamkeit der Mittel, deren Einsatz Erkenntnisprozesse im Leser auszulösen und zu steuern vermag; ein Wissen, an dem Autoren, Schreiber und Rezipienten in unterschiedlicher Weise Anteil haben und dessen Aktivierung gerade in verschiedenen Formen des – Interferenzen fördernden – vermittelnden mündlichen Austauschs, des ›Gesprächs‹, geschieht.

Die Freiburger Beiträge sind – wie die der Gäste – hermeneutischem Denken und induktivem Vorgehen verpflichtet. Sie sind jedoch im herausfordernden und inspirierenden Rahmen einer Diskussion entstanden, die den Bedingungen der Möglichkeit des Medialen gilt. Dort, wo sich der Niederschlag von Medienwissen in authentischen Erscheinungsformen beobachten und beschreiben lässt, begegnen sich die Interessen in fruchtbarer Weise. Auch das sollten die Beiträge dieses Bandes erkennen lassen.

Unser Dank gilt vor allem unseren Gästen: für ihr Eingehen auf unser Anliegen, für ihre Vorträge und für alle Anregungen, die von den Diskussionen im Plenum und deren individuellen Fortsetzungen ausgingen; nicht weniger aber für die Ausarbeitung der Beiträge für diesen Band.

Wir danken ausserdem Rolf De Kegel, Stiftsarchivar in Engelberg, der uns gestattete, am Samstagnachmittag eine Auswahl der Engelberger Handschriften zu studieren, darunter besonders jene, die zuvor Gegenstand von Vorträgen waren.

An den redaktionellen Arbeiten beteiligten sich neben den Herausgebern Vera Jerjen und Annina Michel sowie Margherita Noto. Dafür danken wir ihnen auch hier herzlich.

Die Ausrichtung der Tagung war möglich dank der dem Nationalen Forschungsschwerpunkt durch den Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung zur Verfügung gestellten Mittel in Verbindung mit einem grosszügigen Beitrag des Rektorates der Universität Freiburg. Die Universität stellte auch die Tagungsräume unentgeltlich zur Verfügung. Die Staatskanzlei gestattete die Benutzung des barocken Grossratssaales im Alten Rathaus zur Eröffnung der Tagung.

Die Publikation der Erträge des Colloquiums wurde sehr erleichtert durch die Aufnahme des Bandes in die Buchreihe des NFS, wofür wir deren Herausgeber dankbar sind. Ein Zuschuss des Hochschulrates Freiburg/Schweiz ermöglichte den umfangreichen Abbildungsteil. Wir danken allen für ihre Unterstützung. Für die professionelle und geduldige Besorgung des Satzes danken wir einmal mehr Herrn Dr. Wolfram Schneider-Lastin.

Freiburg/Schweiz, Ostern 2010

Die Herausgeber

Inhalt

ECKART CONRAD LUTZ Lesevorgänge. Vom <i>punctus flexus</i> zur Medialität. Zur Einleitung	11
MICHAEL CURSCHMANN Herrscher-Portraits in Bild und Schrift. Frühe Kulturen – abendländisches Mittelalter	35
MICHAEL GRANDMONTAGNE ›Lesen im Marmor‹ oder: Vom erkenntnisstiftenden Sehen. Lesevorgänge im Werk von Claus Sluter	59
SUSANNE WITTEKIND <i>Ut hac tantum compilatione universi utantur in iudiciis et in scholis.</i> Überlegungen zu Gestaltung und Gebrauch illuminiertes Handschriften der Dekretalen Gregors IX.	89
STEFAN KWASNITZA Stadtrechte zwischen Urkunde und Handschrift. Lesepraktiken, Ostentationsakte und Traditionsbildung am Beispiel der Freiburger Handfeste	129
CHRISTEL MEIER Typen der Text-Bild-Lektüre. Paratextuelle Einführung – Textgliederung – diskursive und repräsentierende Illustration – bildliche Kommentierung – diagrammatische Synthesen	157
FELIX HEINZER Leselenkung als Selbstinszenierung des Autors. Zum autographen Text- und Bildvorspann von Gottfrieds von St. Viktor ›Fons Philosophiae‹	183
ECKART CONRAD LUTZ Lesen, Verstehen und Vermitteln im Kompendium des Rektors eines reformierten Chorfrauenstifts (HAB, cod. Guelf. 217 Helmst.: Heiningen, 1461–66)	205

NIKOLAUS HENKEL Text – Glosse – Kommentar. Die Lektüre römischer Klassiker im frühen und hohen Mittelalter	237
SYLVIA HUOT ›Finding-Aids‹ for the Study of Vernacular Poetry in the Fourteenth Century: The Example of the ›Roman de la Rose‹	263
STEFAN MATTER Was liest man, wenn man in Minneredenhandschriften liest? Exemplarische Lektüren des ›Ironischen Frauenpreises‹ (Brandis 22) in der Prager Handschrift des sog. ›Liederbuches der Klara Hätzlerin‹	283
KATTRIN SCHLECHT <i>Das ich ouch bischaft mach</i> . Lesevorgänge und gedankliche Interferenzen am Beispiel des ›Schweizer Anonymus‹	315
ARMIN BRÜLHART Der <i>gpaur</i> als Leser. Lesevorgänge in Heinrich Wittenwilers ›Ring‹ am Beispiel von Saichinkruogs Haushaltslehre	333
NICOLE EICHENBERGER ›Vom Sünder und der verlorenen Frau‹. Erscheinungsformen einer erbaulichen Kurzerzählung – Konstruktion und Rezeptionsentwürfe	359
MARTINA BACKES Lesezeichen. Zur Einrichtung höfischer Romane als Lesetexte am Beispiel des französischen und des deutschen Parzivaldrucks	387
RENÉ WETZEL <i>Dúr daz wort, in daz wort, an daz wort</i> . Die Engelberger Lesepredigten zwischen <i>lectio</i> , <i>meditatio</i> , <i>contemplatio</i> und Mystagogik	403
JOHANNA THALI <i>Qui vult cum Deo semper esse, frequenter debet orare, frequenter et legere</i> . Formen und Funktionen des Lesens in der klösterlichen Frömmigkeitskultur	421
BÉATRICE GREMMINGER Lesen im Passionstraktat des Nikolaus Schulmeister. Text, Bilder und Einrichtung des Engelberger Autographs von 1396	459

NIGEL F. PALMER	
<i>Simul cantemus, simul pausemus.</i> Zur mittelalterlichen Zisterzienser- interpunktion	483
Bibliographie	571
Register	
Autoren, Werke, historische Personen und Orte	593
Handschriften	601
Abbildungen	607